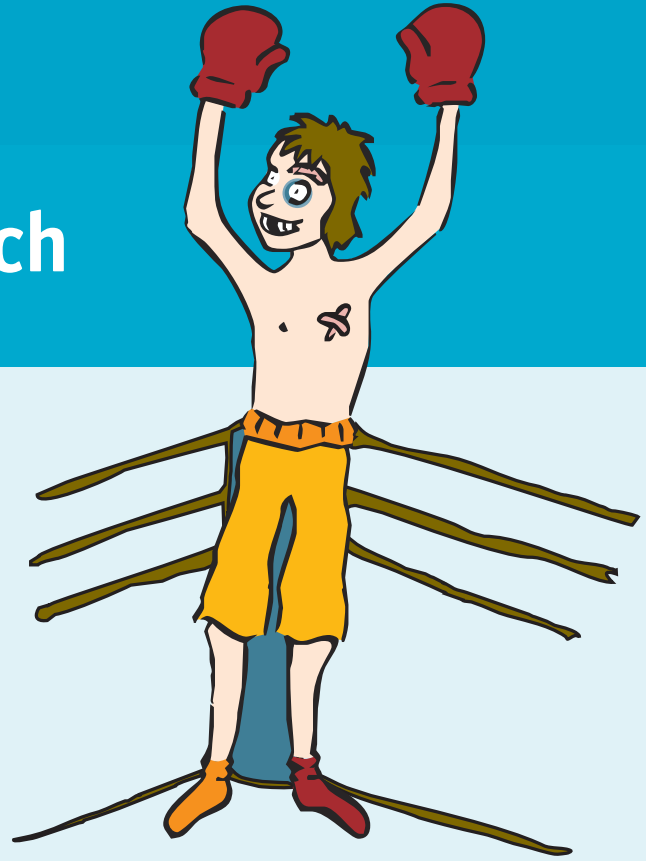


Einer boxt sich durch



Keine Zweifel bestanden für seine Eltern, was aus ihm werden sollte, später, wenn er einmal groß war. Und das nicht nur, weil er im Sternzeichen des Steinbox geboren war. In seiner Familie gab es nur ein einziges Thema. Schon der Urgroßvater war Superschwergewichtler, der Großvater Schwergewichtler, der Vater immerhin noch Halbschwergewichtler. Er aber brachte es, großzügig gesehen, allenfalls auf Fliegengewicht.

Dabei unternahm sein Vater alles, um ein echtes Vorbild zu sein: Nie kam es vor, dass er wie alle anderen Väter nach der Arbeit einen Boxenstopp in der nächstbesten Kneipe einlegte, um dort bis zum Gong zur letzten Runde im Kreis von Boxenludern und zwielichtigen Halbweltgestalten herumzuhängen und schließlich mit Schlagseite heim zu wanken. Nein: Sobald er seine tägliche Lohnarbeit bei der Firma »Gebrüder Söhne und KO« beendet hatte, machte sich der Vater unverzüglich auf den Weg nach Hause, wo er allenfalls eine Flasche fränkischen Boxbeutel entkorkte und sich mit dieser leger in Boxershorts vor die Boxen seiner Musikbox hockte, um sich bei seiner favorisierten Musik zu entspannen: Hits von den Beatles oder Sachen wie »The Boxer« von Simon & Garfunkel hörte der Vater am liebsten. Währenddessen stand die Mutter in der Küche und bereitete zur Begleitung von volkstümlichen Schlagern aus dem Radio die abendliche Championcremesuppe zu. Er musste dann immer zu Übungszwecken die Sahne schlagen. Dabei bereitete seine Mutter ihn auf seine Zukunft vor, indem sie ihm einschlägige Weisheiten aus ihrem pädagogischen Schlagwortverzeichnis vermittelte: Das Leben ist Kampf. Lass dich nie ins Boxhorn jagen. Früh krümmt sich, wer ein rechter Haken werden will. Er aber hatte eher das Zeug zum Nesthäkchen.

Nach dem Abendessen versammelte sich die Familie vor dem Fernseher, aber nur, wenn Sendungen wie »Einer wird gewinnen« oder »Box Bunny« liefen. Ansonsten saß man am Wohnzimmertisch beieinander, und es wurde vorgelesen: »Cuts und Maus« von Günter Grass, Goethes »Faust« (I und II), »Der Boxer« von Jurek Becker, »Menschen, Orte, Fäuste« von Wolf Wondratschek sowie alles von Peter Handke gehörten zu den immer wieder zum Vortrag kommenden Lieblingsbüchern. Er aber hätte sich am liebsten in sein Zimmer zurückgezogen und in Frieden mit seinen Matchbox-Autos gespielt.

Besonders schlimm waren die Sonntage mit den obligatorischen Familienausflügen. Dann stülpte sich der Vater seine Schlägermütze auf den Kopf, nahm Kampfhund »Cassius« und Boxerrüde »Klitschko« an die kurze Leine, und los ging's durch Wald und Feld, immer die selbe Strecke: linke Gerade hin, rechte Gerade zurück – wobei kein Schlagloch ausgelassen und jeder örtliche Niederschlag locker eingesteckt wurde.

In den Weihnachtsferien fuhr die Familie regelmäßig in den Harz nach Hahnenklee-Boxwiese, von wo dann immer auf den Boxberg marschiert wurde, die Sommerferien wurden jedes Jahr in Meernähe verbracht (Boxtehude). Er aber wäre am liebsten zu Hause geblieben.

Wenn Kirmes war, ließ sich die Familie das nie entgehen und erprobte stundenlang ihre Kräfte bei »Haut den Lukas«. Er aber wäre gerne mal Karussell gefahren.

Und spürte irgendwann, dass die Träume seiner Eltern nicht hinaus würden, sondern dass er sich auf seine Weise werde durchboxen müssen.

Entsprechend niedergeschlagen reagierten die Eltern, als ihnen schließlich erzählt wurde, er sei nach Berlin gezogen und habe dort einen Friseursalon eröffnet. Dass der am Boxhagener Platz liegt, ist nur ein übles Gerücht.

Alles in allem ein schlagender Beleg für eine fehlgeschlagene Erziehung.

» 1. Basketball Bundesliga

Heimspieltermine 2007

Sonntag, 02. Dezember 2007, 20:00 Uhr
BG 74 Göttingen – Brose Baskets Bamberg

Donnerstag, 13. Dezember 2007, 20:15 Uhr
BG 74 Göttingen – ratiopharm Ulm

Sonntag, 16. Dezember 2007, 18:00 Uhr
BG 74 Göttingen – Telekom Baskets Bonn

**Familien-Ticket
nur 51,- Euro***

* 2 Erwachsene und 2 Kinder

Ticketverkauf in der Geschäftsstelle
Weender Landstraße 8 – 10
37073 Göttingen
(neben dem Copyshop klartext GmbH)

www.bg74.de

